

... befreit Sisypchos



(0) Erläuterung zum Konzeptentwurf

Die vorgeschlagenen künstlerischen Interventionen thematisieren die komplexen Verhältnisse zwischen zielorientierten, kraftaufwendigen *Arbeitsabläufen* und zirkulären, natürlichen Gestaltungs- und *Wachstumsprozessen*. Dabei werden alle Mitarbeitenden des Amtes aktiv in den künstlerischen Prozess einer sozialen Skulptur mit einbezogen.

- Ausgangspunkt - und öffentlich sichtbare Wegmarke - ist der große, von Naturgewalten geschliffene Findling, in den von Menschenhand der Titel des Projektes eingearbeitet ist: ... *befreit Sisyphos*.

Was wie eine kämpferische Aufforderung klingt, ist zugleich eine offene Frage: *Wer oder was befreit Sisyphos von der ihm auferlegten Arbeit?*

- Die individuellen Antworten all derer, die mit ihren Fähigkeiten die Gestaltungsaufgaben des Amtes formen, sind dabei zentral für die künstlerische Intervention. Nachhaltig lebendig ist der skulpturale Prozess, der durch die Gedanken, Gefühle und Handlungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bewegung bleibt.

Dabei wird eine aus kleineren Findlingen geformte Fibonacci-Spirale Ausgangspunkt für Dialoge mit dem Künstler. Alle Mitarbeitenden werden dabei mit einer persönlichen Findlings-Skulptur beschenkt. Diese Geschenke breiten sich aus, führen ein Eigenleben und bleiben doch formal mit dem Ausgangspunkt des großen Findlings verbunden. Luft, Wasser, Steine, die gesamte Natur, werden uns geschenkt - und unsere Arbeiten? *Wie sieht Arbeit aus, die uns und andere beschenkt und die natürlichen Wachstumsprozessen gleicht?*

- Die minimalen künstlerischen Eingriffe in das „natürlich Gegebene“ zeigen unmittelbar das Prinzip nachhaltigen Handelns: Verzicht auf großartige Konstruktionen des Menschen und Orientierung an dem im Ökosystem Gegebenen. Hier: Die Mitarbeitenden im Dialog im Bezug auf die Menschen, und auf Land und Forst in der Region, der naturnahe Garten, das konstruktive Grundelement des Gebäudes und Findlinge.
- Der Entwurf läßt sich formal in die Elemente (1) Findling, (2) Fibonacci-Spirale und (3) Dialog mit Schenkung gliedern - inhaltlich werden (4) Grundelemente, (5) Grundkonzepte und (6) das Kostenangebot ausgeführt.
- Die technische Umsetzung ergibt sich aus dem Entwurf. Es werden sich abweichend von den Bildern der Modelle einige Veränderungen ergeben, da noch keine konkreten Findlinge ausgesucht wurden.
- Es sind keine Kosten für Unterhalt und Pflege der Werke anzusetzen, da die natürlichen Veränderungsprozesse wesentlicher Teil der künstlerischen Konzeption sind.

Es wäre denkbar, dass das Amt sich entscheidet, die soziale Skulptur und die künstlerische Intervention für künftige Mitarbeitergenerationen fortzuführen. In diesem Falle wären Vereinbarungen mit dem Künstler über das vorgeschlagene Projekt hinaus zu treffen, die dann auch mit Folgekosten verbunden wären.

(1) Findling



Als dauerhafte Skulptur im öffentlichen Raum verbleibt als Wegmarke an der Ecke Mariusstraße/Rügländer Straße der große Findling (Maße ca. 150 cm x 180 cm x 150 cm, Gewicht ca. 5 t), in die der Titel der Arbeit eingehauen ist: ... *befreit Sisyphos*.

Der Findling liegt auf einem Sockel aus Fichten-Brettsperrholz (ca. 200 cm x 200 cm x 20 cm). Damit wird die konstruktive Basis des Gebäudes hier noch einmal explizit sichtbar. Der Holzsockel ruht auf einem zunächst nicht sichtbaren Kiesfundament (ca. 20 cm), das die waagerechte Auflage des quadratischen Sockels im gegebenen Gelände gewährleistet.

Der von *natürlichen Prozessen* geformte Findling wird in seiner Skulpturalität auf einen Sockel gehoben, der ein Produkt *menschlicher Arbeit* ist.

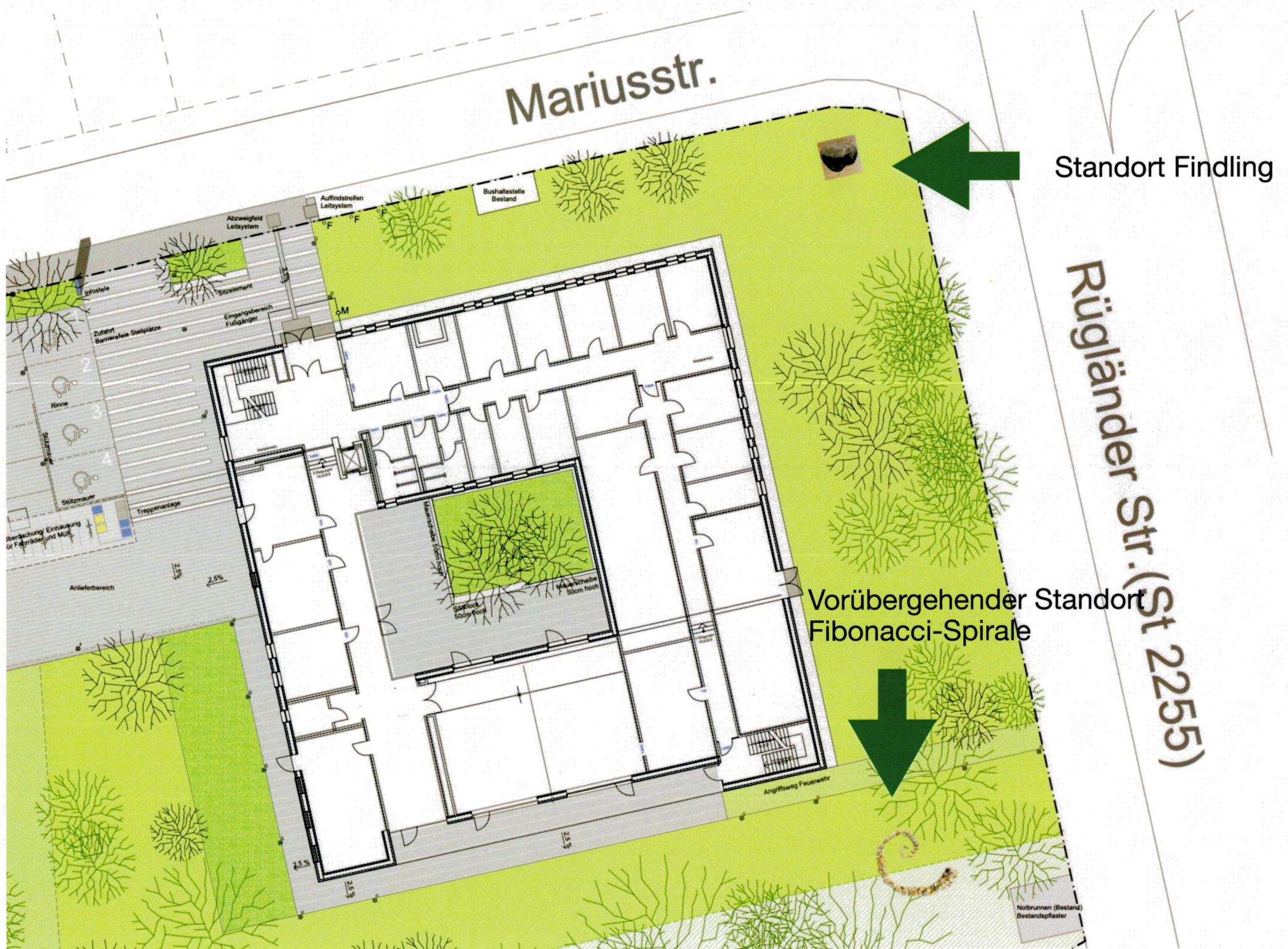
Der durch die Schrift hergestellte Bezug zum „Mythos Sisyphos“ ist vielfältig: Sisyphos ist offenbar nicht anwesend. Er hat den Stein sich selbst überlassen. Ihn gar als Kunstobjekt hinterlegt? Der Findling wurde von enormen Kräften geformt und durch die Natur über weite Strecken transportiert - dabei wurde nie gearbeitet! Um den Findling hier zu zeigen, ist die Konstruktion von „Tragwerk“ und jede Menge Arbeit notwendig - die Freiheit der Kunst ist kein natürlich gegebener Prozess.

Die Nachhaltigkeit natürlicher Prozesse wird über die Zeit integraler Bestandteil der Skulptur, denn das menschengemachte Fundament wird in den nächsten Jahrzehnten natürlich umgebaut. Das Holz wird verrotten und Nahrung für Tiere und Pflanzen, die sich darauf ansiedeln und es wieder in den natürlichen Kreislauf integrieren. Dadurch wird sich auch der Findling noch einmal und sehr langsam bewegen, wenn er im Verlauf der Jahre bis auf das Fundament aus Kies absinkt. Dies wird ein stetiger, kaum merklicher Prozess sein.

Welche Pflanzen sich im Lauf der Jahre schließlich etablieren, wenn der ganze Holzsockel verschwunden ist, bleibt der Natur überlassen. Ebenso die Dauer dieses zu beobachtenden Prozesses, die auch Fachleute auf Nachfrage nicht wirklich abschätzen konnten.

Letztlich wird damit auch erfahrbar, dass der Findling wohl noch hier liegen wird, wenn das Gebäude selbst seine Lebenszeit überschritten hat. Die unterschiedlichen zeitlichen Horizonte von natürlichem Wandel und Wachstum im Gegensatz zu menschlicher Arbeit und Zielbestimmung werden erfahrbar. Die Natur und die Kunst bleiben erhalten, selbst wenn irgendwann ein neuer Nachfolgebau notwendig werden sollte.

Nicht zuletzt bleibt anzumerken, dass Sisyphos im antiken Mythos seine sprichwörtliche Arbeit als Qual auferlegt wurde, weil er immer wieder erfolgreich versucht hatte, klüger als die Götter zu sein - eine Gefahr, der wir heute durch viele Eingriffe in die Natur näher sind als je zuvor.



(2) Fibonacci-Spirale



Mit dem großen Findling korrespondiert vorübergehend eine gelegte Fibonacci-Spirale aus kleineren Findlingen (je ca. 20 cm x 30 cm x 30 cm, á 15 - 25 kg) die von Süden gut sichtbar ist. Diese besteht aus je einem Findling für jeden Mitarbeitenden des Amtes und seiner Außenstellen.

Viele Wachstumsprozesse in der Natur - von der Schale des Nautilus, über die Anordnung der Samen der Sonnenblume, bis zu den Schuppen von Kiefernzapfen - entsprechen erstaunlicherweise den Verhältnissen der Fibonacci-Reihe. Wie die meisten Erscheinungen der Natur, wird sich diese Spirale dann aber relativ schnell verändern und als Ausgangsmaterial für einen (3) Dialog mit Schenkung dienen.



(3) Dialog mit Schenkung

Die zentrale künstlerische Intervention besteht in einem Dialog mit allen Mitarbeitenden des Amtes und seinen Aussenstellen, dessen Ausgangspunkt die offene Frage der vom großen Findling gegebenen Leerstelle (...) ist.

In einem persönlichen Gespräch mit dem Künstler wird (vermutlich in etwa im Zeitraum November 2021 bis April 2022) für und mit allen erkundet, wer oder was jeden Einzelnen dabei unterstützt, nachhaltige Wachstumsprozesse in seinen Tätigkeiten zu verwirklichen, anstatt sich mit „sisyphaler“ Arbeit abzumühen.

Was empfinde ich persönlich als Sisyphos-Arbeit? Wie werden diese Aufgaben oder Ziele gestaltet sein, wenn sie ein lebendiger Ausdruck natürlichen Wachstums sind? Was unterstützt mich in nachhaltigem Wachstum? Wofür habe ich die Hände frei, wenn ich den Stein liegen lasse? Wie trage ich mit meiner Tätigkeit dazu bei, dass Menschen, Tiere und Pflanzen nicht durch menschliche Arbeit zerstört oder beschädigt werden?

Solche und ähnliche Fragen können Ausgangspunkt der offenen Gespräche sein.

Als Zusammenfassung dieses Gesprächs wird ein Wort gefunden, das die Leerstelle im Titel zu einem persönlichen Wahlspruch ergänzt, also z.B.: *Zuversicht befreit Sisyphos*.

Alle dürfen sich dazu einen Findling aus der Fibonacci-Spirale auswählen, der dann an gewünschter Stelle mit dem persönlichen Satz graviert wird. Diese Skulptur wird den Mitarbeitenden geschenkt - ebenso wie uns die Natur geschenkt wird. Sie kann im eigenen Büro, auf dem Gelände des Amtes, in den jeweiligen Außenstellen (jeweils unter Berücksichtigung vorhandener Sicherheitskonzepte) oder auch Zuhause aufgestellt werden. Dadurch entsteht ein Netz aus sozialen Bedeutungen, das sich scheinbar unsichtbar um den großen Findling als Ausgangspunkt aufspannt.

Scheinbar unsichtbar - denn die Ausgestaltung dieser sozialen Skulptur und die Impulse, die sich für die Menschen aus ihren persönlichen Antworten im Dialog ergeben, werden natürlich Auswirkungen darauf haben, wie sie ihr Miteinander und ihre Tätigkeiten gestalten.

Kreative Gestaltung erschöpft sich nicht in einem Objekt, das ein Künstler gegen Entgelt abstellt, sondern sie ist lebendiges Denken und Handeln, das sich im Dialog zwischen Menschen und ihrer Umwelt entwickelt. Jeder hat daran teil. Jeder darf dies für sich im Dialog mit dem Künstler erkunden.

Kunst macht, wenn sie gelingt, ein Stück freier und verbindet uns etwas mehr mit den sozialen und ökologischen Bezügen, in denen wir uns bewegen und in die wir unsere Fähigkeit zu gestalten einbringen. Jeder einzelne ist gefragt, die Leerstelle (...) mit seiner Persönlichkeit auszugestalten: ... *befreit Sisyphos*.

(4) Grundelemente

Mitarbeitende

Zentral für das vorgeschlagene Konzept sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit seinen Außenstellen. Sie werden als der wesentliche kreative Impuls gesehen, durch den das Gebäude mit Leben erfüllt und die Tätigkeiten des Amtes gestaltet werden.

Die scheinbar unsichtbare soziale Skulptur, die dabei entsteht, ist das Herzstück der künstlerischen Intervention.



Gespräch



Die Bedeutung unserer Handlungen, der Wert unserer Tätigkeiten und die Impulse, die wir in die Welt setzen, entstehen allesamt im Gespräch zwischen den Menschen und Gespräche sind ein wesentliches Arbeitsmittel des Amtes.

Dialog ist also nicht nur ein Vermittlungsinstrument für fertige Kunstwerke, sondern er wird selbst zu einem wesentlichen Bestandteil des Kunstwerkes als *work in progress*. Wie die Natur, so ist auch dieser Prozess nicht abschließbar, sondern er lebt von sichtbaren Veränderungen.

Garten

Diese Aufnahme aus dem naturnah belassenen Garten, der das Amtsgebäude umgibt, enthält in Miniatur das physische Material der künstlerischen Intervention: Kieselsteine, Mikroorganismen, Pflanzen, und Tiere.

Konzeptionell bedeutet Nachhaltigkeit auf die natürlichen Gegebenheiten eines Ortes zurückzugreifen. Diese Gegebenheiten gestalten auch die Zurückeroberung des menschlichen Eintrags (Sockel). Lebendige Landschaft ist sichtbar. Im Grunde könnte ein Blick in den Garten genügen.



Gebäude



Bezug nehmend auf das Gebäude und seine Form- und Materialsprache wird das zentrale Konstruktionselement aufgegriffen.

Das Fichten-Brettsper Holz, das das Gebäude im wesentlichen trägt, trägt auch einen Teil des vorgeschlagenen Kunstwerks.

So wie der Neubau den Vorgängerbau ersetzt hat, ersetzt die Natur schließlich das Bauelement und macht die Unterschiede von konstruktiver Dauerhaftigkeit und natürlichen Lebensspannen sichtbar.

Eine lebende Fichte kann mehrere hundert, gar tausend Jahre alt werden.

Findling

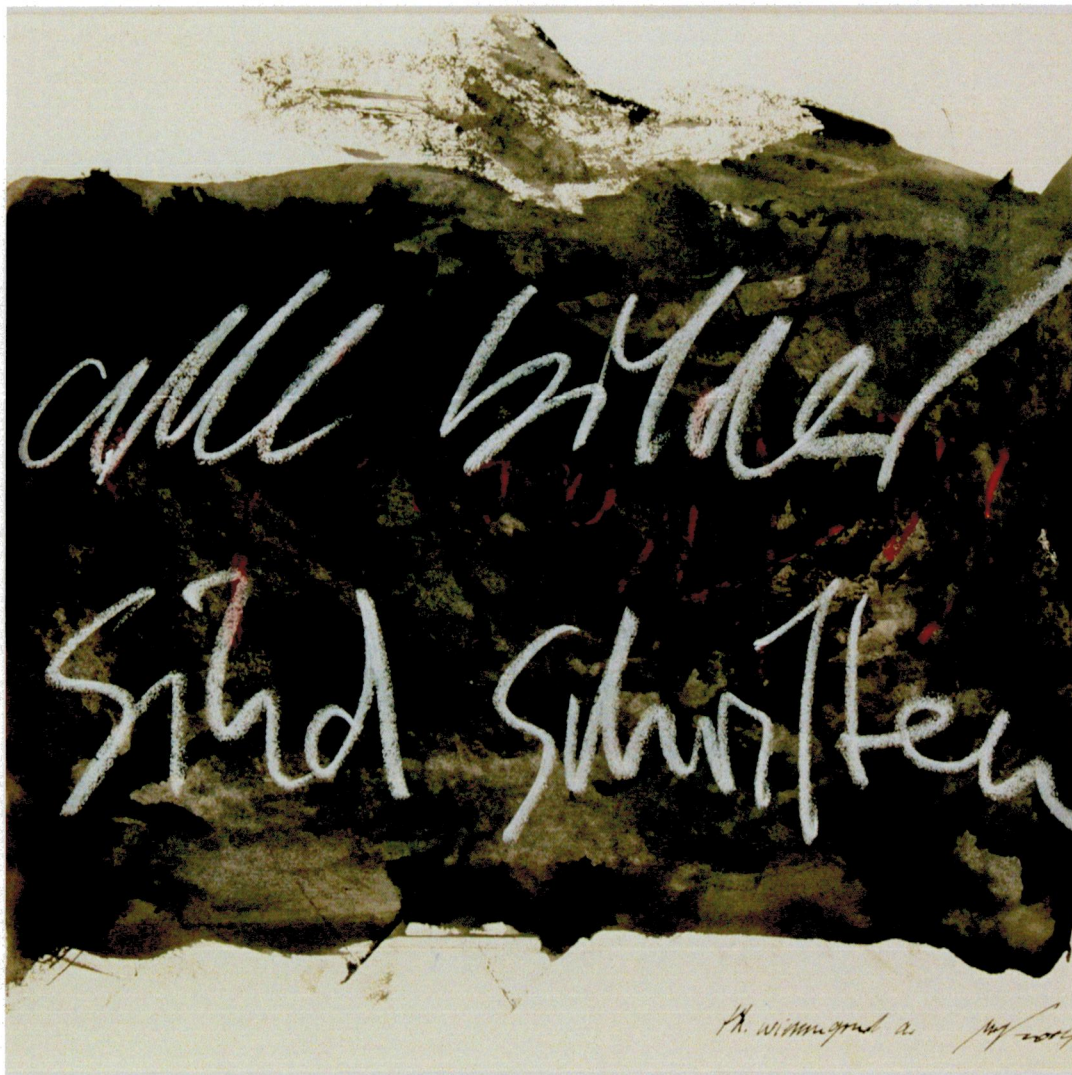
Die unscheinbaren Kieselsteine im Garten und der große Findling, der als Signalstein selbst im Vorbeifahren sichtbar ist, erhalten ihre Formen durch die Natur.

Steine oder Aufgaben, die wir wie Sisypheos in beschwerlicher Anstrengung bewegen, erhalten ihre Bedeutung durch Kultur.

Wenn wir die Formen der Natur als schon fertig gelten lassen, sie gelassen haben, mag sich die Gelassenheit der Kunst einstellen, die erkundet, was ... befreit.



Schrift



Schrift ist ein technisches Festhalten der Gespräche, die wir führen. Über Schriften sind wir im Dialog mit vergangenen oder fremden Kulturen, auf die wir, wie auf Findlinge, stoßen. Nur durch schriftliche Aufzeichnungen sind wir im Dialog mit dem Mythos um Sisypheos.

Und die gravierten Inschriften aller Findlings-Skulpturen sind Denkmäler der menschlichen Fähigkeiten, durch die die soziale Skulptur gestaltet wird.

Auch darum proklamiert Adorno in der *Ästhetischen Theorie*: alle Bilder sind Schriften.

(5) Grundkonzepte

Drei gedankliche Konzepte sind für die vorgeschlagene künstlerische Intervention tragend.

Der menschliche Arbeitsbegriff

Ob als Leistung pro Zeiteinheit oder als entfremdete Notwendigkeit, die das Leben in einem arbeitsteiligen Wirtschaftssystem finanziert, Arbeit bedeutet für viele: Anstrengung und Belastungen, durch die man den Sinn des Ganzen aus dem Blick verliert. Viele *scheinbare* Notwendigkeiten der Arbeitswelt sind untrennbar mit der Zerstörung natürlicher Wachstumsprozesse verbunden.

Der große Findling wird als ein Fremdling von weit her mit großer technischer Kraftanstrengung als Kunstwerk von Menschen herbeigeschafft. Auf künstlerische „Arbeit“ im traditionellen Sinne wird hingegen verzichtet. Der industriell hergestellte Sockel dient lediglich dazu, das Verschwinden der menschlichen Unterkonstruktionen sichtbar zu machen.

Die natürlichen Veränderungsprozesse

Natürliches Wachstum verläuft in Kreisläufen. Lebensformen entstehen und vergehen, wandeln sich ineinander und miteinander um. Die Natur wird nicht durch das Fixieren eines bestimmten Zustandes bewahrt. Das Leben, die Natur, die Fähigkeiten, über die wir verfügen - nichts davon haben wir uns erarbeitet, alles ist uns geschenkt, alles verändert sich fortlaufend, alles steht in Beziehung zueinander.

Die gefällige Form der Fibonacci-Spirale verschwindet und diffundiert in die Lebensräume der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dort entstehen neue Formen und neue Möglichkeiten der Gestaltung. Die Rückkehr zur Ausgangsform der Spirale ist nicht ausgeschlossen, da die Mitarbeitenden selbst bestimmen, wo und wie sie ihre Findlinge platzieren, d.h. wo und wie sie ihre Fähigkeiten einbringen.

Die nachhaltige Gestaltung

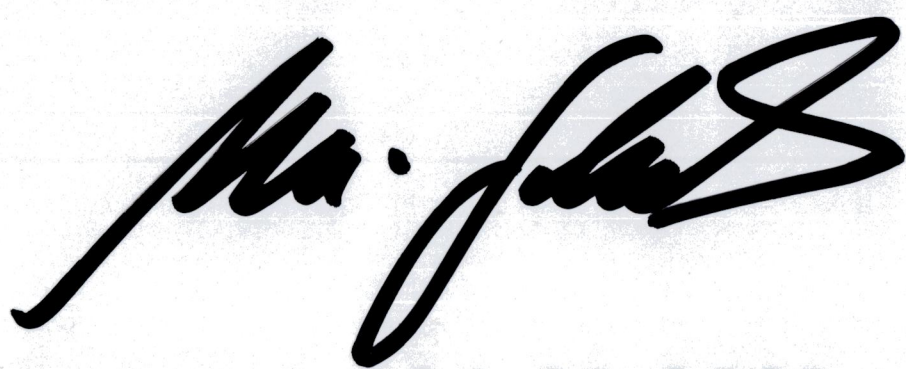
Ein persönliches Gespräch ist für die Öffentlichkeit *scheinbar* unsichtbar. Aber wenn wir den öffentlichen Raum - die Umwelt in der wir und zukünftige Generationen leben - nachhaltig gestalten wollen, dann wird dies nur durch die engagierten Fähigkeiten aller daran Beteiligten geschehen.

Das Kunstwerk läßt sich ein auf die daran beteiligten Menschen und es fordert dazu auf, eine aktive Haltung in der Gestaltung der Lebenswelt einzunehmen, anstatt diese wie eine Ansammlung von Dingen zu betrachten.

(7) Verzeichnis und Urhebererklärung

(0) Erläuterung zum Konzeptentwurf . . .	2
(1) Findling	3
(2) Fibonacci-Spirale	6
(3) Dialog mit Schenkung	7
(4) Grundelemente	8
(5) Grundkonzepte	11
(6) Kostenangebot	12
(7) Verzeichnis	13

Die geistige Urheberschaft
des für die spezifische Aufgabenstellung
erstellten künstlerischen Gesamtkonzepts
und aller Teile seiner Darstellung
wird durch Unterschrift versichert.



Ansbach, 24.06.2021

kunst@leerstelle.org

4